



Arnold Schwyzer and Family
Papers.

Copyright Notice:

This material may be protected by copyright law (U.S. Code, Title 17). Researchers are liable for any infringement. For more information, visit www.mnhs.org/copyright.

Edenhotel

26.914

HOTEL EDEN AU LAC
ZURICH

IV. 27. 33.

Mein lieber Josef

DR. ARNOLD Schweizer, St. Paul

Wunderbare Zeiten zu
Dir kommen, hinführen auf
den Rückgang zu Dir.

S. S. Abend am départ

mai 6th
arrivé mai 15th

Nun mein Bammel reumt
mich zu zerbrechen wollen
dann nur einen Tag bei
Herrn Schweizer bleiben.
Bei Carit. mich ablassen vom
Riff.

Wir waren eine Woche in P. fallen!
und flogen mit den Steuerbureaus
- aber auf viel Freude bei Max und
Freunden.

Sachsen war tief Prüfung
für mich in Gedenken an
Duf. Freude später! - war unser
Lila und wissen zu lassen, dass
mein Buntland zu dir gehören
wird. Inmunde Gede

Zürich, den 10. Jan. 33.

[Jan 10, 1933]

Lieber Spatz,

Vati beklagt sich, dass ich zu wenig Übe auf meiner Maschine, und darum keine Fortschritte mache. Dem helfe ich also ab. Sei mir bitte nachsichtig im Urteil. Da ich so sehr an den Buchstaben klaben muss und ganz nach Vorschrift mit allen zehn Fingern arbeite, ohne auf die Buchstaben zu schauen, nur auf das Blatt, bleibt mir für den Text nichts mehr übrig.

Dein lieber Brief freute uns natürlich sehr, wie alles was wir von unserm Spätzli vernehmen, völen Dank. Hutab vor der Lehrerin! Du imponierst uns recht im neuen Amt. Es ist doch schön etwas zu beis-
ten und für eine richtige Tätigkeit verantwortlich zu sein. Wenn auch manches nicht ganz nach Wunsch geht und ich so unheimlich gut verstehen kann wie schwer man dich an den Lehtermuff gewöhnt, freue ich mich für die Schüler im Gedanken wie nett sie es nun mit einer jungen Kraft haben, welch Verständnis für ihre Nöten empfindet und sie darum gut behandelt werden. Du sprachst öfters von einer Stelle bei Deiner Freundin auf dem Reisebureau, aber das scheint mir noch besser zu sein, geht es doch mehr in Dein gelerntes Fach.

Unsere Pläne aber von Luzern erfüllen sich aber hoffentlich doch. Ich glaubte Papa und Mama wäßen ohne weiteres damit einverstanden. Wie viel Schönes könnten wir zusammen genießen, und wie oft sagen wir schon: wenn der Spatz wieder da ist machen wir das und das.

Am vergangenen Mittwoch schmückte ich den Kranz von Choli mit meiner Gegenwart. Im Laufe des Gespräches stellte es sich heraus, dass Frau Meister mit Frau Dr. Welti in Paris verwandt ist und die ganze Familie gut kennt. Ist das nicht lustig? Überall findet man neue Anhaltspunkte.

Diesen Winter haben wir wunderbare Gelegenheit zum Skifahren und Schlittschuhfahren wegen der grossen Kälte. Wie ein Wald sieht es auf dem Bahnhof aus am Samstag und Sonntag und lauter Neger grinzen und an, man möchte am liebsten auch mitmachen. Wir haben wirklich herrliches Wetter, Sonnenschein und tiefblauer Himmel, ein Tag wie der andere. Bis nach Stäfa ist der See zugefroren, von Rapperswil bis nach Pfäffikon alles eine Eisdecke. Auf dem Rigi und Zugerberg wimmelt es von Leuten, dass die Bahnen die Gäste nicht mehr befördern können.

Im Pflanzentheater hat es ganz reizende Sachen, die Dir auch gefallen würden, ebenso im Stadttheater, ich gehe öfters hin, leider allein, ohne Dich. Dann hörte ich feine Vorträge über Reisen mit Lichtbildern, flott. Im neuen Gewerbemuseum fand eine famose Ausstellung statt von China und Japan, Stoffe, Kostüme und Geschirr. Im Pestalozzi-anum sah ich Landkarten und Reliefs ausgestellt mit Schülerezeichnungen und überhaupt Schülerarbeiten, höchst interessant. Dann schaue ich immer was Wäget im Schaufenster hat und denke was Dir passen würde. Ganz reizende Kostüme hat wmm er jetzt, wie gemacht für Dich. Trud & Egger nimmt viel bei ihm und rühmt ihn in jeder Beziehung, also denken wir mal daran.

Soeben stürzte mich Frau Schönenberger weil sie neue Mittel für ihren Mann braucht. Er leidet am Gallenbläschen aufs neue, der arme Kerl. Auch Frau Jost ist darum in Behandlung. Wäre Dein Papa hier würde sie sich sofort von ihm operieren lassen, zu einem andern getraut sie sich nicht. Auch Herr Schönenberger wäre bei ihm gleich dabei,.

Für neue Witze haben sie jetzt kein Verständniss. Am 25. März wird Trudi konfirmiert, ein grosses Ereigniss für die ganze Familie, ^{Dieses J} Dieses Jahr haben wir keine grossen Maskenbälle wegen der Krisen mir ist es recht, so muss ich niemand einladen und habe ich meine Ruhe. Dafür freue ich mich auf mein gewohntes Sechselfüten, am 16. April. Es gibt durch die Stadtvereinigung 2 neue Zünfte, auf die alle gespannt sind. Mir kommt es so komisch vor, mitten in den alten Zünften 2 neue zu finden.

Du siehst, es laufen plötzlich viel Bücke unter, da endigt man besser. Später wieder neue Auflage und dann besser.

Viele herzliche Grüsse an alle. Mamma soll auch wieder mal schreiben. Frä. Glaus geht es ein bitzeli besser, es braucht viel zeit die Schwäche zu überwinden.

Herzlichst Deine

Tante Clara

Feb 13

13. II 33

Lieber Arnold !
[DR. ARNOLD Schumacher, St. Paul]

Grippezeit ! Arbeit über Arbeit !

Der alte Klepper mag den ~~von~~ mit Grümpel
hochbeladenen Karren nicht mehr zu
schleppen, er ist überdrüssig, wird störrisch,
schlägt aus d. wirft $\frac{1}{3}$ der Ladung vom
Karren herunter dann geht es wieder.
Am 11. Febr. (wenn während der ganzen Meer-
fahrt) waren wir inner in Gedanken bei
Iuch, wir sahen Iuch landen, schnell
einen Blick nach dem Limmatquai wenden
u. sich wieder einschiffen. Ich konnte
es nicht fassen, dass Du so zu sagen vor
unserer Haustüre bist u. nicht zu uns
hinaufkommst. Ich überlegte inner, womit
ich Dich ködern könnte. Gemeindame-
schüblig, Läberespissli, Fastnachtchrüechli
etc. etc. Nun brauch ich ja nicht mehr
zu raten. Gretel schreibt, Du hättest

die Riviera aufgegeben, um 2 Tage in
Zürich zu sein. Das wäre allerdings
der Gipfel der Glückseligkeit. Wir würden
dir das hoch anrechnen, & dass du
herzlichst willkommen bist, weist Du ja.
Wie schenken wir uns nach Euch!
Wir wünschen Euch vergnügte Tage
im sonnigen Süden.

Herzlichste Grüsse

Paul

wieder einmal

Seit 3 Monaten hatten wir 2 Tage
voll Glanz & Sonnenpracht.

Herrn u. Frau Dr. Hegi lassen wir auch
bestens grüssen.

5 March 9, 1933]

Salustianstag morgen
G. W. 33.
[Zurich, Switzerland]

Mein lieber Opa,

[Dr. A. Schupfer,
St. Paul]

Heute ist es Samstag morgen & eine herrliche
sonne, alle Stimmung liegt über der Stadt.
Ich bin die Lust froh! & wie uns, wie
es sein ist, so gar schön in den Tagen
dann kommt uns, uns doch alles fröhlich
in diesen Tagen. Und alle Menschen
glück in der ganzen Stadt der neuen Welt.
— aber jetzt wird mich hinüber, ich
sich die Lachen ange, was ich in
Paul sagt, mich viel, ist aber in diesen
manne, anders, doch allem. Ich schreibe
Bruch von Kastanienbaum in Luzern
und schreibe auf Kastanienbaum, zu
meinen Vater, Frau Hodel, danken,
zu Post zu geben, was er sehr lieb hat
als ich in uns, unter Lachen. Ich war in
zuin, durch mit, meine, Basel
von Basel-Hodel, dann, hinüber, von
dies, die Luzern, an den alten, Wirtshaus, von
mit, unsere, Gern, Müller, so, von, Basel, ein
Grazie

[illegible]

Ich muss den letzten Tag (Mittwoch 18. 5) fest
 mit ich und den Kindern. Wir war letzten Sonntag
 im Garten bei ~~unserem~~ ^{unserem} großen pfauen
 fongling's wasser. Ich und die drei die ich
 von ^{den} Kindern riefen. Die pfauen alle
 Hannes's Mama war mit der 2. yeffessan
 zu fahen. Dieser Mann war ein 9. yeffessan
 bei Spalindur. Und ~~Hannes's~~ ^{pauley} v. c. yeffessan
 auf 'Rappers nyl' die Kinder wollten
 mehrmals mehr ein Scherztag machen
 und wir taten für uns. 'Ach Clara ich habe
 von der Bahn ^{zu dem} ~~Carman~~ ^{Carman} ein 4. yeffessan
 dass in die ruffen, ruffe Rappers nyl in
 der Strike, welche ruffen Scherztag war mit
 Margari's Blummen. Dieser ruffe
 yeffessan. Scherztag Anfang bei 'Car'! Mann
 yeffessan's zum Scherztag. Ich. In der
 Mitte ein ruffen Blummen / Köpfen
 fahre ein Scherztag fand gar leicht in
 Rappers nyl, dann Rappers nyl (demitass)
 mit Rappers nyl's Rapsen, Scherztag von
 Carl ^{Edel} Scherztag. Eine Rapsen mit dem

Anfangs ist mit der Madame Comte sehr
schlecht!

60!! Deran? ein Blumenfest war unser alter
Ende sein von uns (er wurde in diesem Jahr 80-jährig)
als Dank), er war von ganz anderer Blüthe
seiner Jahre. Er folgte ein Jahr später mit
Kesseln und Käse, so dass er in der ersten von
Lorenz gesandt, er wurde ihm zum Puffer
zum Lachen und er war 7 1/2 in der
Lage, festzustellen, dass er feststellen konnte
dass, nach der 1. Hälfte der Bevölkerung der unsere
Senioren Comte Adèle sein, er fand die Comte nach
der Bahn, da sie gleich wieder zum Fest nach
er war 9 1/2 Jahren auf der Erde in der
gewissenhaftigsten in der ersten in der alten
Jahreszeit, so dass er zu wissen, dass Henry
Klein von Hinkelbank auf die erste
er Martha Bräunlin zu zeigen, so dass er war
gewissenhaftig, so dass er war bei der
ersten und so dass er war bei der ersten

Gestern war ich den ganzen Tag bei Marie
Zemps. & es schickte sich sehr aus & ich
konnte mich sehr wohl zu Hause
halten.

Heute bin ich im Palmstempel
zu Hause mit Spalinger & dann gehen
wir spazieren. Abends will ich dann
Donalds schreiben. Ich bekam gestern
meinen sehr netten Brief von ihm. & er
schreibt über Dinge, über die wir wohl
sich sehr freuen. Ich bin sehr
glücklich über seinen Brief an
Lara. Er schreibt an: —

Liebe Lara! Ich habe nochmals
an meiner Reise zu dir und in
Genève. Ich kann dir jetzt aber nur
sagen, daß ich dich sehr
vermissen. — "So geht es weiter, & ich
schreibe dir: ich bin mit dir
immer noch, & ich bin mit dir
immer noch." —

Gestern bekam ich auch einen
sehr netten Brief von Frau Summers.

2
 nun lauten die alle glücken von St. Peter
 zum schluß der feierlichen Cer für in an den feier
 plätze in die 1ste Klasse in die St. Antonius
 Kirche, welche Max heute & welche gestern das
 Gedeihen wieder sehr lobte! & der hat mir noch
 ich will für mich nochmal aufpassen sein
 in der Sonntag lesung für mich
 nun sagt es auch auf dem Credo
 Hell! luff und luff es nicht für sich ma
 all' diese Kinder sind ja auch in's kamm
 in guter Stimmung. Und nun Morgenmatt
 gerinnend. Und erst der Talentschmuck
 hat ihn mit Erfolg mit Ausdr. 18. Man
 der Prüfung in St. Paul so nimmer hat ist
 noch fort, dann fast ich noch diese Worte
 welche sehr gesund sind in unsern fesseln
 fassen.

Aufwachen! Aufwachen!
 Jüngling! Dein Landmann
 steht

[Postmark:
BOSTON, MASS.
APR 13, 1933]
Thursday



Dear Pop:

I just got the fourth term bill, and am enclosing the itemized list. I have the stub which is to be presented at time of payment here. The amount of the bill is staggering, but I can't see where the extra money comes in over what the other bills in the past were. The \$50 course fee was not included in the others, but that alone doesn't make up for the discrepancy. The largest single article, proportionately, is the dining room bill, but I don't see why that should be so darn big. But what can be done, there it stands. I have left about seventy dollars in the bank.

Massachusetts received the shock of its sedate and bean-fed life this morning when it looked out upon the spring-like landscape and saw only those parts left sticking up above the snow! I guess that about four inches of it fell last night, and its still snowing intermittantly now. The air isn't particularly cold though, so its all melting pretty fast, making a wonderful mud puddle out of the entire metropolitan area. And the student body again turned out in lumberjacks, boots, and (for the easterners) overshoes. When a Harvard man is jostled out of his indifferent attitude enough to depart from the usual unmatched coat and pants and black and white (?) shoes, it means that some thing has happened out of the ordinary. One can also but recollect how the dining room out at the farm smells at Easter when everybody is drying out clothes next to the stove, to realize the atmospheric conditions of the lecture halls about now. It is, as near as I can figure it, about an even combination between the forecastle

of a fishing smack and a chinese laundry. Coats and slickers roast on the radiators and shoes squeeze and pants steam in the audience, while Herr Professor is liberating large doses of H_2S , NH_3 , and ClO_2 . Solch eine Schweinerei!!!

The work is going along rather spasmodically now, as this is the time for long papers in most subjects. That always boils the scholastic activity down to an extended loaf and then a few days intensive cramming before the paper is due. I have one due in Chemistry on the "Chemical constitution, intermediary metabolism, and excretion products of proteins, carbohydrates, and fats." It is supposed to be only about 500 words long, but I don't see how its all going to go into that short a paper. The section man said it was good practise for condensing written work, so that in the future if any of us are tempted to write medical research or other scientific papers, we wont be so darn long winded about it. Every week now we go on a field trip in geology and have to write a thousand words on what we saw. If we go out towards Wellesly college anymore, though, I'm afraid that the papers will be more anatomical and sociological than geological. The trips are a lot of fun though, and lest they be more so, the prof had to request the eager scientists not to bring \$ 3.2 along on them. One fellow wanted to, but was deterred before he got started from mocking the traditional scientific sack cloth and ashes with bachanalian frivolity. There are, however, no restrictions on stopping along the way and purchasing any such merchandise.

One night during vacation just after the writing in of the new beer, quite a bunch of us went down to an old, fine restaurant along the water front to taste good food and drink.



I got a beautiful tenderloin steak and trimmings for \$1. The steak was done all the way through evenly, and not at all over done in any place, and faintly reddish throughout. Gosh it was good. And a plate of oysters fit for a king! But as it was at this time the era A.D. (After the Deluge), it came to pass that menservants placed before us brewage, and we did drink. And I did nearly spoil my dinner with it. I ordered a bottle just to see what it was like and to take advantage of the new freedom. But I thought it was lousy. Another fellow with me finished my bottle with delight though.

I thought this fall that this year was going to go gosh-awful slowly, but it doesn't seem to have now. All the seniors are ready to get out of **here** already, and final exams don't seem so darn far away any more either. Ben doesn't have to take any finals this year except in musics which he will take by proxy in Minnesota. He's all set to be home before the end of May. I'm **not** exactly going home to get married or anything else disastrous as he is, but I'll sure be glad to get out of Cambridge again and do some riding and real loafing. I ride here too, but its not much fun to ride a borrowed horse (for plenty dough) and have strangers stare at one like at a monster and companions feel some **embarassed** about my get up. To them I say, "Nuts!" My riding habit may be a bit shy on chic, but its strong on comfort and looks darn good enough for me. I never aspired to be a fashion plate any way, and if folks want me as such, they better find other company. I have in mind now

Ben's cousine in Brooklyn. I wore a plain pair of pants, a coat, and my new boots and also used my own outfit. And furthermore I though I looked all right and sure felt swell and had a swell time. She was wearing one of these tailored outfits that are excellent for picture and drawing room rocking chair use. But it fit so tight she needed a step ladder to get on her cayuse and couldn't even pick up a spur. Me, I felt swell, and if I looked some out of place, it never occured to me at the time.

I'm looking forward too to gathering heat from other sources than bunsen burners and radiators too, the sun for instance. I think that's what they call that large, round, brilliant, heat-radiating object in the sky, isn't it? I haven't seen it for so long I've nearly for gotten about it, and most people here don't know much about it. "Ah, isn't lovely to lie at ease in one's garden and feel Anno Domini creeping on one? Aye, they're creeping on me too, but I didn't know the Latin name for them!"

Adios

Hanna

[Hanna Schwyzer]



POST-MARK:

[BOSTON, MASS.
APRIL 15, 1933]
Saturday

Dear Pop:

I was in rare form again last week when I forgot to enclose the stub of the bill. Here it is now. Also find enclosed a study in still life, namely, my new boots, bridle, and blanket. The hat is a ringer though; I made it. I had a good brown felt hat here and some one traded it off on me for a lousy old one made from extra heavy felt. The hat was too small and felt very un-comfortable, so I conceived the idea of having it stretched. But, says I, why pay a haberdasher to do it when I can myself? I soaked it in hot water for a while and then went to work on it. It soon stretched sideways enough, but now the crown was all out of shape, so I elongated that by stretching it over a baseball bat. It worked fine - too fine. I now ~~had~~ ^{glad} about nine inches of crown and no noticeable brim. In no time at all I had completed a job on the brim too, and so had a good hat again, about five gallon size.

Thanks a lot for your letter. I'm ^{glad} you're having a good time in St. Paul, at least I assume that you are, what with all Mrs. Sommers' reports of Skat games. I had no idea that Tante Clara was in such a bad way. I know it would do both of them a lot of good if Mom were to stay a while longer. Mom enjoys it so much anyway, and she certainly can bring cheer to a gloomy place. We have had that proven to us every time there has been any disappointment or unfortunate occurrence in the family, haven't we.

The other night I dreamed that I was attending a masquerade dressed as a Scotchman. After the party, for some reason, I rode home in an open ~~XXXX~~ sled, and it was snowing too. Along towards dawn I **heap** savvied what the reason for this was. I woke up with all the blankets wrapped around my chin, and from the shoulders down I'm cold as a dead snake. I caught a swell cold, but it's loosened up now and I'm feeling much better; especially when I don't think about it.

The dorm was just in an uproar. Hank's room mate spied a bunch of kids in the street and told them that the first one up in the room (fourth floor) would get all the ginger ale bottles he wanted. The first three or four up there got quite a few bottles, but there were considerably less by the time they were thru fighting and bouncing them down stairs.

Now Ben is throwing mud balls and tennis balls at the window, so I needs must stop and prepare a waste- basket full of water to douse him **w**ith, should he but come within range. So happy easter to all, if possible after a glance at the bill.

Adios,

Hanns
[HANNS

Schwyzzer
[BOSTON, MASS.]

[April 25, 1933]

Das Zivilstandsamt der Stadt Zürich

(Abteilung Bürgerregister)

bezeugt hiermit,

dass *Marguerite Schwyzer*, geboren in *St. Paul, Minnesota, U.-Amerika*, am *30. April 1909*, Tochter des *Dr. med. Anton Arnold Schwyzer* und der *Elisabetha Margareta, geb. Müller*, wohnhaft in *Minnesota, U.-Amerika*, in der Stadtgemeinde **Zürich** verbürgert ist.



ZÜRICH, den *25. April 1933.*

Der Zivilstandsbeamte:

Gottlieb



Gebühr Fr. 1.—

[April 27, 1933]

Vendredi 27. IV. 33
Abends 11 Uhr

Meine liebster Nef,!

Soeben kam ich von der Bindturm-
Stube, wo Margarete und Albrecht von neuem
mit Hans & Margarete Sulzer (früher De Kalen-
Schmied) so sehr zusammen mit Beide Kinder
sahen. Das kleine Hans ist nun in der ersten
Jahre fallen gelassen (diese Barmherzigkeit
auf Sulzer, Frieda Sulzer-Kumpfleid in
unserer Erinnerung als liebster Mensch).
Als Albrecht dieses Haus bekam ist er nunmehr
Mithras von St. Paul von 15. IV. 33.
tag von oben. Wie ich klar bin ich dass alles
so weit geht. Die Bindturm ist nun
von 303 von Albrecht maße und Julia
nun von 303 von Albrecht maße und Julia
auf den Kopf.

Ich habe die von zwei Kindern
habe die meine Reiseaufwand
war.

Die zweite zu unserer kleinen
wie waren also in St. Gallen

Die Kärner mit anderen dass das Land
verkauft & veräußert worden ist etwas um 10 000
Kaufmann. & niemand will den Hans.
Viel alle war aber depressiv. Als Ludwig
morgen den 23. 16 hatten wir eine
Zusammenkunft mit Katschmann, L. Kaps
denen fast den ganzen Morgen uns rathen
zu zuwar was Max in St. Gallen verlangt hat
für allem zuzunehmen was durch das ganze
gehandelte Brundstücken. Der größte von uns
in eine sehr Katschs & ganze von Kärnten
zusammen
St. Gallen zum ersten Mal Katschmann
von dem als Leiter und das
kaufte ihn für die große Anrechnung und
Katz zu in Deutschland. Auf dem & Katschmann
müßte von Berlin die Professor Katschmann
und Bestelmann nannten es Brundstücken
als für die Katschmann St. Gallen
die Anerkennung war für die Katschmann

Sunday, May 21, 1933.

My dear Peg,

So you're taking cooking lessons, are you? I was never more surprised than to learn of that - for Peg Schwyzer, of all people - going domestic on us, is a shock! Can there be something behind it, Peg, old dear? A young man, for instance?

Enjoyed both your cards. I have so often wondered how you were impressed with Egypt, and if it is really as hard to find palatable food there as some people say. Did you visit the Valley of the Kings - and do all that sort of thing?

I spent last Sunday with Boris' family - they are all such fun. It's too bad Boris is so very, very serious. But how his father did praise & admire your cousin Wesnet.

I don't know whether you have heard or not, but our old friends Jimmy Dickerson & Cynthia Van Doren were elected to $\Phi B K$ this year.

I am so happy & proud of them, because a

Phi Beta from Vassar has really to be intelligent.

Have you heard much from your old roomie
Kay? I rather expected her to be married & settled
down by now. I wonder how she is?

I've been doing volunteer social service work
in a clinic at the Colorado General Hospital, three
mornings & one of evenings weekly, fascinating work
because each poor person has his own unique tale
& need - yet at times they are awfully exasperating.
I also help at a pre-school one day a week, and
the little kids are darling, but pretty clever at putting
things over on the teacher! I go to school one
night a week, taking Psychology & Spelling, in
order to finish some work I need for my course
up at Boulder. Am hoping, however, to be able
to return to Vassar next year. It seems the best
thing to do if finances permit.

Our lilacs just came into blossom yesterday—
and now the house & yard are one glorious fragrance.
It's beautiful & I wish you were here to be
with me & enjoy it, Peg—

When are you coming back to the land of
the "stars & stripes"? ☺

Love,

Helen—

DR. A. SCHWYZER
123 WEST SEVENTH ST.

ST. PAUL, MINN.

June 7. '33.

Dear Marguerite,
Many thanks for your letter and cards. I always enjoy them greatly. I am awfully anxious to hear more details how things went in Cano etc. But the grand news of your Minnesota master ship degree beats it all. I see myself getting into the Rathsherre breuch class. I am just delighted to hear that you are at my old alma mater & hope you enjoy these days of days in a human's life. I am going to send you a copy of a talk I had to give to the students here. You may translate it to uncle Paul one evening. It might interest him or at least entertain him a little. Tell him & Tante Clara that we live with them daily not only because a dear little "Chrott" is with them. Did I tell you that the U. of Minnesota made me Professor emeritus and that the Minneapolis Surgical

Society made uncle Gustav and me "Honorary members." But if those guys think of doing all this just before they "abchapped", they are going to get a second bet. Especially, when I sit on Buddy I feel like a two-year-old. At least I act as though.... In the operating room it was these days at least 95° and I felt less juvenile, but on Sunday I went out on Buddy from 5³⁰ till 8³⁰, a wonderful ride. We had nice rains on the farm & everything looks grand according to the Dankelmans who were up there yesterday for Cliff's wedding to Mary Leach. Since we have the depression there is much less misery every where. Therefore the Depression — logical conclusion — is very healthy for our people. We might even get cured of the illusion that we are made of better mud than the others, though the Daughters of the Am. Revolution will hardly recover that much.

The office according to mother is very nice. I find it nice ~~plus~~ damn hot.

Love to the "Kleeblatt" for whose table I want to thank you particularly.

Papa.

9. VI 33

Lieber Arnold !

Zu deiner genaueren Ori-
entierung über den Landverkauf
in Wollishofen schicke dir noch
die ergänzenden Akten.

Am 15. Juli werde ich nach Karlsbad
verreisen.

Marg. war vorgestern mit einer Koch-
lehrtöchter aus Baden über die Län-
geren gestrampelt. Sie kam beglückt
nach Hause. Leider hat sie elenden
Muskelkater. Zu Eile !

Herzl. Grüsse
auch an Gretel

Paul

U e b e r b a u u n g

des Landes Kat. 1999/2000/2002 der Herren Ferdinand Hitzig Architect, Ranggerstr. 28 Zeh. 2 & der Erben des Herrn Max Müller, Stadtbaumstr. sel. an der Zellerstrasse Zürich 2.-

Schon seit Jahren harrt das oben erwähnte Land der baulichen Erschliessung & obschon sich das Quartir Wollishofen in den letzten Jahren in baulicher Hinsicht mächtig entwickelt hat so verhinderten vorhandene Projekte der Schweiz. Bundesbahnen, dass dasselbe überbaut werden konnte.-

Dieses Land wurde nun dem Unterzeichneten zur Auswertung an Hand gegeben & er versuchte in erster Linie durch Verhandlungen mit den bezügl. städtischen Behörden wie : Stadtpräsident, Bauvorstand I, Tiefbauamt, Bebauungsplanbüro & Quartirplanbüro zu ermitteln, wie weit dieses Bauland wirklich von den Projekten der Schweiz-Bundesbahnen (Ueberführung der Seestrasse über die Bahnlinie Ecke Rumpumpsteig- Zellerstrasse) in Mitleidenschaft gezogen wird.-

Dabei ergab sich, dass tatsächlich nur ein Stück von Kat. No 2002 an der Zellerstrasse liegend in der Grösse von ca 500.-m2 (in beiliegendem Plane in braun schraffirt angegeben) mit Rücksicht auf die Projekte der B.B. einstweilen nicht überbaut werden kann, dass aber der Ueberbauung des übrigen Teiles der Kat. 1999, 2000, & 2002 seitens der Bundesbahnen nichts im Wege steht.

Am 29. April 1933 wurde nun seitens des Unterzeichneten eine schriftliche Eingabe an der Vorstand des Bauwesens I gerichtet, um die offizielle Anerkennung des dem Bauen zu erschliessenden Landes zu erhalten nebst der Bewilligung eines Vorentscheides über die Weiterführung der Ranggerstrasse (in beiliegendem Plane in gelb angedeutet), die für die Ueberbauung des Landes unbedingt nötig ist.- Diese Eingabe cirkulirt gegenwärtig bei den städtischen Behörden.-

Nach der erfolgten Genehmigung der Eingabe soll die Verwertung des Landes an Hand genommen werden. Es ist in Aussicht genommen, auf dem baureifen Teil 12 Fünf- bis Sechszimmerige Einfamilienhäuser mit Centralheizung & Warmwasseranlage, wie solche heute immer noch sehr begehrt sind zu erstellen (in beil. Plane in rot angegeben). Vom Kaufpreis des Landes sollen Fr. 44000.- in II. Hypothek zu $4\frac{1}{2}\%$ verzinslich 3 - 5 Jahre fest stehen gelassen werden. Nach der Herstellung der Bauten wird diese Hypothek auf die einzelnen Häuser verteilt. (Acht Eckhäuser à Fr. 4000.- vier innere Häuser à Fr. 3000.- = zus. Fr. 44000.-). Für die restlichen Fr. 56000.- wird eine Hypothek im III. Rang errichtet, nach Fertigstellung der Bauten & Auszahlung des Betrages wird diese Hypothek wieder gelöscht.

Dadurch, dass Fr. 44000.- vom Kaufpreis des Landes noch stehen gelassen werden wird die Aufschliessung & Verwertung desselben sehr erleichtert. Wenn beispielsweise ein Eckhaus mit 6 Zimmern auf Fr. 50000.- kommt, so hat der bezügl. Käufer neben der II. Hypothek 60 % = Fr. 30000.- & neben der II. Hyp. v. Fr. 4000.- nach Fr. 16000.- als Anzahlung (statt Fr. 20000) zu leisten. Es soll durch die Kaufreflectanten eine Baugenossenschaft gegründet werden & werden die Häuser erst gebaut, wenn jeder Reflectant eines Hauses der geldgebenden Bank

seine zu leistende Anzahlung in baar oder der Bank genehmen Wert-
schriften hinterlegt. So ist für eine seriöse Durchführung der Ue-
berbauung alle Gewähr geboten.-

Wenn einmal von den Bundesbahnen entschieden sein wird, ob
die Seestrasse über- oder unter der Bahn durchgeführt werden soll,
so ist in aussicht genommen, auf dem dann baureif werdenden braun
schraffirten Stück Land ein Zweifamilienhaus mit 5 Garagen für die
Besitzer der Einfamilienhäuser zu erstellen.-

Die schöne, aussichtsreiche, ruhige Wohnlage nahe Tram &
Bahn bietet alle Gewähr dafür, dass die geplante Ueberbauung des
Landes rasch wird durchgeführt werden können.-

A. Huber-Sutter.

Ueberbauung des Areals: Weibstein-Zeller-Strasse-Rumpumpsteig.
 Situation Maßstab 1:500.

grün Land Nat. 1999
 2000 & 2002

1645

2002

2000

Zeller-Strasse

Rumpumpsteig

Weibstein-Strasse

Rumpumpsteig



S. B. B.
 5241

Zürich, April 1933.
 A. Huber, Architekt, freib.

Öffentliche Beurkundung.

Kaufvertrags.

Herr Ferdinand Hitzig, Architekt, Renggerstrasse 28.
und die Erben des Herrn Max Müller, Stadtbaumeister sel.,
näglich:

1. Frau Dr. Margrit Schwyzer-Müller, San Paul (Minn.)
2. Frau Dr. Klara Spalinger-Müller, Limmatquai 8, Zürich 1.
3. Herr Karl Müller, Kaufmann, New York

No. 1 bis 3 vertreten durch den Generalbevollmächtigten,
 Herr Dr. med. Paul Spalinger-Müller, Limmatquai 8, Zürich 1,
 verkaufen anmit an A. Huber - Sutter, Arch., Bellariastr.64,
 Zürich 2, z. H. einer zu gründenden Baugenossenschaft nach-
 stehende Liegenschaften :
 Kat. 1999 m2 560.4 am Rumpumpsteig, Zürich 2
 " 2000 " 196.5 " " " "
 " 2002 " 3056.1 an der Zellerstrasse, Zürich 2
 Zusammen m2 3913.0

Art. 1

Der Kaufpreis beträgt Fr. 100.000.-, wovon bei dem
Fr. 44.000.- auf dem Lande mit 60% Kapitalvorgang stehen ge-
lassen werden, zu 4¹/₄% verzinslich.

Vom Kaufsrest von Fr. 56.000.- sind Fr. 28.000.- nach vollzogener Rohbauschätzung der auf dem Lande zu erstellenden Bauten bar und ohne Zins zu bezahlen. Der Rest von Fr. 28.000.- ist nach Vollendung der Bauten und voll-

zogener Endschatzung nebst der Abnahme der Baurechnungen
seitens der Baugenossenschaft, spätestens innert Jahresfrist
seit der Eigentumsübertragung bar und ohne Zins zu bezahlen.

Als Sicherstellung der beiden Zahlungen von je
Fr. 28.000.- wird folgendes vereinbart:

Vorgang der 1. Zahlung von Fr. 28.000.- darf der
Käufer auf obige Liegenschaft ein Grundpfandrecht im 1. Rang
bestellen von dem dann von der geldgebenden Bank nur der Be-
trag, der beim stadt. Quartierplanbureau für die zu erstellen-
de Renggerstrasse deponiert werden muss, sowie der Betrag der
bei Einreichung der Baupläne auf Verlangen der Baupolizei bei
der Stadtkasse einzusahlen ist bezogen werden. Weitere event.
Zahlungen unterliegen der schriftl. Einwilligung des Verkäu-
fers. Dieses Grundpfandrecht darf zur Eröffnung des Baukredi-
tes erst erweitert werden, wenn die Rohbauschätzung der zu er-
stellenden Bauten stattgefunden hat und es hat der Käufer dann
bei der Erweiterung des Grundpfandrechtes auf dem Notariat
dem Verkäufer eine Anweisung von Fr. 28.000.- auszuhändigen
zur Bezahlung der 1. Quote von Fr. 28.000.-
Wird nach Vollendung der Bauten und vollzogener
Endschätzung derselben das Grundpfandrecht im 1. Rang wieder
erhöht, so hat der Käufer gleicherweise dem Verkäufer bei der
Eintragung der Erweiterung des Grundpfandrechtes auf dem No-
tariat dem Verkäufer wieder eine Anweisung von Fr. 28.000.-
als Restzahlung der Kaufsumme zu verabfolgen.
Der auf den Liegenschaften Kat. 1999/2000/2002 in
2. Hypothek verbleibende Betrag von Fr. 44.000.- hat als ein
Brief vorläufig bestehen zu bleiben und lastet derselbe auf

den spätern Liegenschaften der Einfamilienhäuser - Besitzer
folgendermassen : Der Käufer ist der Käufer berechtigt,
Für die Besitzer der 8 Eckhäuser mit je Fr. 4000.- = Fr. 32.000.-
Für die Besitzer der 4 inneren Häuser m. je 3000.- = " 12.000.-
Übertragung zu gleichen Teilen. Gesamt Zusammen = Fr. 44.000.-

Dieser Brief ist 5 Jahre fest mit nachheriger halb-
jährlicher Kündigung anzulegen.

Für die Fr. 56.000.- wird bei der Verkaufsübertra-
gung ebenfalls ein Pfandrechte im 3. Rang bestellt mit Vor-
stellung des Bankkredits von 60% der jeweiligen Schatzung,
sowie der bestehenden Hypothek von Fr. 44.000.- Die sich die
Vorgeschreibung der Bestellung der Ranggratzen länger als

Art. 2

Der Käufer erstellt die Weiterführung der Rengger-
strasse auf seine Kosten und hat der Verkäufer als Besitzer
von Kat. 2001 das Recht der Benützung der Strasse, einen Bei-
trag an die Erstellung derselben hat er nicht zu leisten, da-
gegen hat er im Verhältnis der Anstosslänge seines Grund-
stückes einen Beitrag an die jährlichen Unterhaltungskosten
der Strasse zu bezahlen. Der Käufer hat auf seine Kosten die
Umänderung der Einfriedigung und allfällige nötige Erstellung
einer Stützmauer längs der Renggerstrasse zu besorgen.

Art. 3

Sollte die Zellerstrasse aufgehoben werden, oder
auch weiter bestehen, auf alle Fälle überlässt der Verkäufer
das ihm von der Zellerstrasse gehörende Land dem Käufer ohne
Entschädigung.

Der Kaufantritt in Nutzen und Lasten erfolgt mit der Eigentumsübertragung, dagegen ist der Käufer berechtigt, schon vorher Baugespanne auf dem Lande zu errichten. Die Parteien tragen die Kosten der Beurkundung und Eigentumsübertragung zu gleichen Teilen. Gewährleistung ist wegbedungen.-

Art. 5

Der Käufer verpflichtet sich, die nötigen Vorarbeiten zur Ueberbauung an Hand zu nehmen und die bauliche Verwertung des Landes so vorzubereiten, dass spätestens bis 1. Januar 1934 das Land gekauft werden kann. Sollte sich die Vorgenehmigung der Erstellung der Renggerstrasse länger als bis zum 1. Juli 1933 hinausziehen, oder andere unvorhergesehene Schwierigkeiten, wie z.B. langes Hinausziehen der Genehmigung der Bauten etc. auftreten, so ist die Frist vom 1. Januar 1934 entsprechend zu verlängern.-

Art. 6

Sobald die Finanzierung der Ueberbauung sichergestellt ist hat der Käufer diesen Vertrag zur Eintragung ins Grundbuch anzumelden. Wenn die Finanzierung der Ueberbauung nicht möglich, oder die Bauten aus baupolizeilichen oder andern Gründen nicht genehmigt werden sollten, so hat dies der Käufer dem Verkäufer mitzuteilen. Der gegenwärtige Vertrag fällt dann ohne gegenseitige Entschädigung dahin.-

den Eigentumsübertragung der Renggerstrasse. Der Käufer verpflichtet sich, die nötigen Vorarbeiten zur Ueberbauung an Hand zu nehmen und die bauliche Verwertung des Landes so vorzubereiten, dass spätestens bis 1. Januar 1934 das Land gekauft werden kann. Sollte sich die Vorgenehmigung der Erstellung der Renggerstrasse länger als bis zum 1. Juli 1933 hinausziehen, oder andere unvorhergesehene Schwierigkeiten, wie z.B. langes Hinausziehen der Genehmigung der Bauten etc. auftreten, so ist die Frist vom 1. Januar 1934 entsprechend zu verlängern.-

Dieser Vertrag ist 3 Jahre lang mit nachträglicher Verlängerung anzuwenden. Der Käufer verpflichtet sich, die nötigen Vorarbeiten zur Ueberbauung an Hand zu nehmen und die bauliche Verwertung des Landes so vorzubereiten, dass spätestens bis 1. Januar 1934 das Land gekauft werden kann. Sollte sich die Vorgenehmigung der Erstellung der Renggerstrasse länger als bis zum 1. Juli 1933 hinausziehen, oder andere unvorhergesehene Schwierigkeiten, wie z.B. langes Hinausziehen der Genehmigung der Bauten etc. auftreten, so ist die Frist vom 1. Januar 1934 entsprechend zu verlängern.-

Art. 2 Der Käufer verpflichtet sich, die nötigen Vorarbeiten zur Ueberbauung an Hand zu nehmen und die bauliche Verwertung des Landes so vorzubereiten, dass spätestens bis 1. Januar 1934 das Land gekauft werden kann. Sollte sich die Vorgenehmigung der Erstellung der Renggerstrasse länger als bis zum 1. Juli 1933 hinausziehen, oder andere unvorhergesehene Schwierigkeiten, wie z.B. langes Hinausziehen der Genehmigung der Bauten etc. auftreten, so ist die Frist vom 1. Januar 1934 entsprechend zu verlängern.-

Art. 3 Sollte die Finanzierung der Ueberbauung sichergestellt ist hat der Käufer diesen Vertrag zur Eintragung ins Grundbuch anzumelden. Wenn die Finanzierung der Ueberbauung nicht möglich, oder die Bauten aus baupolizeilichen oder andern Gründen nicht genehmigt werden sollten, so hat dies der Käufer dem Verkäufer mitzuteilen. Der gegenwärtige Vertrag fällt dann ohne gegenseitige Entschädigung dahin.-

Art. 7

Das Kaufobjekt haftet als Pfand für eine vom Verkäufer allfällige zu zahlende Grundstückgewinnsteuer.

Zürich, den 29. Mai 1933

Der Verkäufer:

Der Käufer:

Der Käufer verpflichtet sich, die nötigen Vorarbeiten zur Übertragung an Hand zu nehmen und die nötige Verfügung des Landes zu beschaffen, dass spätestens bis 1. Januar 1934 das Land gekauft werden kann. Sollte sich die Vorzensurierung der Kantonsregierung länger als die vom 1. Juli 1933 hinausziehen, oder andere unvorhergesehene Schwierigkeiten, wie z.B. langwierige Verhandlungen der Gemeinde des Kantons etc. eintreten, so ist die Frist von 1. Januar 1934 entsprechend zu verlängern.

Art. 8

Sobald die Finanzverwaltung der Übernehmung abgelehnt ist, hat der Käufer diesen Vortrag zur Eintragung ins Grundbuch anzuweisen. Wenn die Finanzverwaltung der Übernehmung nicht möglich, oder die Parteien aus sonstigen Gründen nicht genehmigt werden sollten, so hat dies der Käufer dem Verkäufer mitzuteilen. Der gegenseitige Vertrag tritt dann ohne gegenseitige Entschädigung dahin.

Art. 9

Der Käufer verpflichtet sich, die nötigen Vorarbeiten zur Übertragung an Hand zu nehmen und die nötige Verfügung des Landes zu beschaffen, dass spätestens bis 1. Januar 1934 das Land gekauft werden kann. Sollte sich die Vorzensurierung der Kantonsregierung länger als die vom 1. Juli 1933 hinausziehen, oder andere unvorhergesehene Schwierigkeiten, wie z.B. langwierige Verhandlungen der Gemeinde des Kantons etc. eintreten, so ist die Frist von 1. Januar 1934 entsprechend zu verlängern.

EMILIO GIANNOVA
HOTEL SPLENDE
LIGANO

Ringans d. 24. VI. 33. [1933]

[Marguerite Schwyzler] [June 24],
Mittes Jeanine Schwyzler!

Sie werden es kaum wohl für
möglich halten dass man nach so langer
nicht ein Versprechen halten kann. Mein
wende ich Ihnen schreiben möchte, ich Sie
so lange warten lässt, ich bitte nämlich
die Filme einem meiner Kollegen
geliehen und derjenige ist dann nach
der Schweiz gereist mit meinen Filmen
ich war sehr böse deswegen, und nun
endlich hat er mir die Filme aus
Deutschland geschickt und dann ich Ihnen
etwa fünf mal schreiben müsste. Aber
Ich versprechen habe ich nicht vergessen
im Gegenteil habe ich oft an Sie und
Ihren lieben Eltern gedacht, sans blague

Habe die Bildchen vergrössern lassen
und hoffe Sie werden doppelt Freude
daran haben nach so langem, Also
Sie sehr dankbar dass ich Ihre Ab. Adresse
gut aufbewahrt habe. Nicht wahr, lieber
Freundin Marguerite. Ich bin also
hier im Hotel Splendid in Lugano
als Ober-Logis im Winter qd.
ich sehr w. wieder nach dem kleinen
Orient, wer einmal Nilwasser
getrunken, trinkt immer wieder
aber sonst trinke ich ja kein
Wasser. Wenn Sie mich böse sind, können
Sie mir vielleicht bald den Empfang bestätigen
dieser Bildchen damit ich weiss. Einem
freundlichen Gruss an Ihre Ab. Eltern. (C.C.)

Haben Sie
keine kleine Foto
von Ihnen beizulegen???

DR. ARNOLD SCHWYZER
ST. PAUL, MINN.

[June 29, 1933]

Dear Marguerite, Thanks for your letters. I enjoy very much all the news from you and am delighted that you have such an interesting time in my old alma mater. I am sending you a talk I had to give at the U. here, because I could not get out of it. They seemed to enjoy it greatly + insisted on having it for the local medical paper, though it was not over scientific. I figured the boys wanted to get a general idea + get into the atmosphere somewhat.

That you struck it rich with all the festivals will be a source
of very nice memories. Zurich seemed from older times on
to be a specialist in festivals. They sure know how to get
them going. Day after to-morrow we move to the farm. I
bought another horse which jumped a 6' 4" fence (solid
chicken wire fence!). So the boys have a chance to go with
me to Pine Lake etc. Greetings to uncle Paul & Tante Clara
and a kiss to you.

Papa.

June 29/33

TELEPHONE 14

[June 27, 1933]

SERONOK
KASTANIENBAUM
BEI LUZERN

27. June 33

My dear Margrit;

Many thanks for your letter.
That's fine, your coming away
for the horse show. If I don't
hear any thing else from you
we expect you Friday evening
the 7. July at 17. 06. (5, 6). Das
stimmt so! Gell! Never mind
about the dresses. I have no
new fashions long ones
either! But do bring an evening

proof with you. There are 2
races dances, you, I might
go to one of them together.
The one at the National the
second Saturday is usually
very amusing. What about
your friends the Hunsiders
coming across? Well we
will be able to take things
over when you are here.
If the weather goes on like
this we want fur coats,
trunk boots to go to the show.
Remember me to your aunt
uncle. Best love from
the lot of us, esp. yours Aunt Fried!

Thursday, July 20. [1933]

My dear Peg,

Was so very glad to get
your letter, and to hear of
what sounds to me like a very
good time that you are having,
what with so many nice
cousins floating in & out. It
must be grand to have a
large family and lots of rela-
tions - something I've always
wished for and never had.

Expect you had a fine

visit with Kay. Does she
expect to stay long abroad?
I'd certainly like to see her,
Peggy Reimers, too.

I'm pretty much down,
in the dumps now because
yesterday before last I broke
up with a laddie of whom
I have been very fond, and
whom I had seen a lot. But
he called that evening, and I
already had another date, which
made him angry, and he

announced "it was all off".
So here am I, sitting.
Just an old American custom,
I guess.

Denver is more exciting
in summer than winter, I believe.
There are two out-of-door
dancing places, which are quite
nice, and a theatre, with a
stock company - not too good,
I must say, but still fun to
go to, and they have given
choice plays.

Remember "Doc"? Wouldn't
it be amusing (maybe not, for you)
if you were to run onto him

somewhere in Switzerland? I
have often wondered how that poor
chap got on - his future after
you so cruelly spurned him!

Have you noticed any change
in the life & spirit in Switzerland
since the Jews were persecuted
in Germany? I suppose there
has been a great influx of them
into your country; I should
think they'd cause quite a diff-
erence.

Well, Peg, there's not a lot to
tell here, but you ought to have
news by now, so do write. I enjoy
your letters so. Lovingly,
Molly.

P.S. I had a date with Boris last week.



Telegramm — Télégramme — Telegramma

№

STPAULMINN 6029 9 17 641 PM VIA WESTERN UNION

Wörter — Mots — Parole

Aufgegeben den — Consigné le
Consegnato il

19

Stunde — Heure — Ora

Erhalten — *Ricevuto* — RicevutoBefördert — *Transmis* — TrasmessoLdn von — de — da
H

Stunde — Heure — Ora

Name — Nom — Nome

nach — à — a

Stunde — Heure — Ora

Name — Nom — Nome

[Lang 18. 1933]

= LC SCHWYZER

15171
No

CARE DR APALINGER



8 LIMATGNAL ZURICH

= STAY =

VERGL 8

Sie gewinnen Zeit, wenn Sie sich die Telegramme zutelephonieren lassen, und Sie ersparen sich Ausgänge, wenn Sie Ihre Telegramme telephonisch beim Telegraphenamt aufgeben.

Vous gagnez du temps si vous vous faites remettre par téléphone les télégrammes arrivant à votre adresse, et vous vous épargnez des courses si vous téléphonez à l'office télégraphique les télégrammes que vous voulez envoyer.

Guadagnate tempo facendovi telefonare i telegrammi a voi indirizzati e telefonando all'ufficio telegrafico quelli che volete spedire.



J. A. Schwyzer Bern.

123 West Lerenth st

H Paul Kimm.

USA

Med. Dr. H. Näf, Berlin
A. Student u. Nöckerstr. 1
Nordstrasse 18
Zürich 6

zum 2. mal mehrmals Zürich 14g 33.

M. L. Berner.

Dein Brief, der dich mit mir in freundschaftlicher
sicht setzen will, dass es möglich gewesen wäre, den
Lerns in einem freundschaftlichen Briefe, die
offen kritisiert & hat erklärt. Also Lachens
Dank - es hat mich wirklich gerührt & ich habe vor
taten gebracht. Natürlich wollten ich nichts vor-
nehmen ohne mit m. l. Kollegen Hingewenden
Kritikern zu nehmen. Während man in einem
man das Lachensgemisch auf die Enttäuschung
des freien Lachensdrucks legt & die feststeht unter-
sichtlich befehlen, willst du diesen Faktor in
den Vordergrund stellen & ich glaube du hast recht.
Dein Vortrag 10 Tage bei Witz & Lach zu bleiben
hat mich gar nicht überrascht, dass ich habe auf
Haut so k^o 70 ab Ziel gesetzt. Nun will aber
freundschaftlich mit in Prinzip vorgehen & hat Lach-
schaft in m. l. Paris, die nicht allzu rasch abnehmen
können. Nun haben wir uns geeinigt, reichlich
nimm festes ein zu geben, mindestens 1 Ko frische
oder 1 Liter Witz. Lachens Witz hat ich schon aus-
sagen & habe mich einmal das ganze k^o Trauers

sorgfältig & genau auf den Gang zu untersuchen. Die
Wage hat heute Morgen 79. 2 gezeigt als einen monatlich
Abnahme. Als meine l. Leibwage, die ich seit
Wochen frische getragene & weil ich sie auch zum Ein-
fassen fulten & zu binden bin, dass in. Jünger
nicht reiner Stoffe wird, daher das gewisse Jünger
besonders bedarf ist. Aufschliffe des Leibes auf
langsam, weil ich die Warte zu sein weiß & die Geduld
nicht ab. Für einen unvollständigen Arbeit wird ich mich sehr
sauer machen, weil ich noch die Warte nicht mehr
kann. Ich bin heute nicht ich mich auch in auf auf.
Während der letzten Tage ist es besonders zu Bett.

Ich will einige Mittheilungen, die in. Meiner
Persönlichkeit nicht zu offen. Besonders in Karlsbad ein
gute für meine & für meine Arbeit wieder sehr auf-
nehmen; für Jahre für 50 Annahmestunden für den

Winter. Die l. Maria ist schon nach Karlsbad vertrieben
wegen ihrer Krankheit, fortsetzt sie beklagt; ich selbst
sich. Die andere l. Kinder & die 10 Geschwister sind auf-
Wirkung für einen einträglichen Mutter & haben auch
Wage mit den Kindern auf gezogen. Der Laster ist mög-
lich & auch die H. Lydie schon darin laufen.

Ich habe heute die l. Maria l. Familie sehr sehr
für ich verdanke für meine Sorgen.

Als ich noch ich auch den Laster zum fulten & sehr
sich wieder zu setzen. In alten Zeiten habe ich mich
Wutz.

DR. A. SCHWYZER
123 WEST SEVENTH ST.

ST. PAUL, MINN.

25 Sept 1933.

Dear Marguerite, I received uncle Paul's card with the piece of classic poetry, supported by you + Tante Clara — best thanks. You must have a grand time + I am sure you enjoy it intelligently. That is the main thing. Now I want you to send me some medicines which seem to be of special value. There are first Thyronormon pills (or capsules) of which I ought to have about

300 or 200. Then there is a preparation "Vi-pon" (see Schweiz. ärztl. Wochenschrift 1933. No. 34. pag 841. I ought to have enough for 30-50 injections.

Then, as I think of it, in 1931 I left a wooden pipe with a tiny gold ring around and a "Bernstein" mouth piece for repair in a small corner store in the Niederdorf ~~for repair~~ and forgot to get it. The place is near a corner and is on the Zürich big side of the Niederdorf ~~street~~ and on the Bahnhöf side of the cross street which I think is one of the widest, where you go to the Prediger church. In London this might be quite a job to find, but it should not be that bad in Zürich. You keep

mother just tells me
she brought the pipe home
herself. "30 in. in gold side
infection."

the pipe till you come home; just send word if you got it and the corn cob, though its proletarian cousin, will be smoked in happiness in the meantime.

For 10 days I have been missing a cold & have not gone to the office, but have done some operating & some writing on a paper which will interest you when I have it finished. For the present I have chosen the title: "From modern writings on the origin of life. Excerpts and Newsings." But it is a big bite & I almost choke. - Harns left happy for the East with their Hermann, and has landed safely. Arnold & I were riding last Sunday. So you see, I am less sick than on a strike. I am afraid I am going to get the habit of excuses for not showing up at the office.

I brought two corn cobs home from the North farm & uncle Gustav admits he has none which are that large. Quite a new sensation for me! The farm looked better this year than any time before. It looks finished & swell.

We are always most happy to hear what a fine time you are having. Do not go to a cheap place in Geneva, rather to the best, where no other Americans are. If you like to, you can stay in Switzerland (or ^{or Egypt} Italy) till "Onkel Paul dich resig'heit." You can even come home in Spring & show Tante Clara & uncle Paul the way to Sandstone & go back again with them, if you three can make up your mind. (I think only $\frac{1}{3}$ of this mind-making-up would be necessary.)

Greetings to the 3 of you and be you happy. Papa.

[Dec 3, 1933]

DR. MÈD. P. SPALINGER

ZÜRICH

LIMMATQUAI. # 68

SPRECHSTUNDEN VON 1-4

Sonntag, 3. XII 33

Lieber Spatz!

Mit deinem köstlichen Brief aus
Paris hast Du uns grosse Freude gemacht.
Vielen Dank. Ich hoffe, dass Du froh
über den Ozean segelst u. mit Dir goldene
Freude einzieht auf dem Crocus Hill.
Bei Deiner Abreise hatte ich im Bahnhof
unten geschlattert wie ein nasser Pudel.
Ich musste die nächsten Tage je Vormittags
in der Klappe sein. Morgen nehme ich
den normalen Betrieb wieder auf.
Wir haben heute einen kalten Tag mit scharfer
Bise. Ich bleibe schön hinter dem Ofen.

Höchl. Grüsse
Vati

[Dec 3, 1933]

Lieber, kleine Spatz!

Nun schwimmst Du also auf hoher See, ob auch gut? Hoffentlich mußt Du nicht zu sehr jaulen und predigen, musse mehr kauen und Dich amüsieren.

Deinen Brief und Karte fanden uns mächtig. Ich war ganz ruhig dahinter, nachdem wir Sattel und Kimpel wieder auspackten u. ich vor Unannehmlichkeiten der wegen furchtlos wurde.

Nachts fast um 12^h rief uns Paris an, ich schaute jedenfalls drinn aus, konnte mir gar nicht vorstellen was los sei. Also komponierten wir einen schlechten Brief weil sie Dich am Dienstag den ganzen Tag erwarteten. Hoffentlich war es dennoch schön und behaglich. —

Denke mir, gestern hatte ich ein nettes Telefongespräch mit dem Chauffeur.

Er erkundigte sich nach Deine Abreise.

Erlebst versprochen er mir einen Besuch!

Der macht sich sicher gut, trotzdem

es scheint auch mit dem Alter Liebengel,
dass wird er dann schon beiseiten aufheben.
Herr, ich freue mich auf seinen Besuch im
Frühling im Herbst vielleicht flammende Kaper! —

Es ist so ungemütlich in deinem Zimmer
eine so schöne Ordnung zu haben, es sieht
direkt ungemütlich aus. Also fliehe
im Herbst wieder in dein Nestchen u.
kannst noch Spaferrast im L'quai 68,
dem kleinen Sabel, kumm.

Viele liebe Grüße von

Franke & Lorenz

